

Windenergie: Städte und Gemeinden sollen mit dem Ausbau Geld verdienen

Der Artikel offenbart, dass die in Niedersachsen durch die bereits vorhandene Menge an Windenergieanlagen (ca. 6.000 Stk.) schon jetzt für Mensch und Tier erhebliche und in Teilen unerträgliche Beeinträchtigung der natürlichen Umwelt künftig noch deutlich schlimmer werden wird.

Das soll nun aber offenbar der Landbevölkerung über eine Art verbindliches „Schmerzensgeld“ verkauft werden. Den Schutz wildlebender Tiere ignoriert man dabei scheinbar vollends.

Unglücklicherweise müssen die Anlagenbetreiber die nun mit dem Windenergie-Gesetz erhöhten Kosten über einen höheren Strompreis wieder hereinholen; was am Ende dazu führt, dass man die Akzeptanzabgaben wieder an die Betreiber „zurückzahlt“; sei es nun direkt oder sei es indirekt über Ausgleichszahlungen des Bundes an die Betreiber.

Eine solche Akzeptanzabgabe stellt aber auch aufgrund ihrer „Geringfügigkeit“ für den einzelnen Landbewohner keinen Ersatz oder Ausgleich für die zu erwartenden Wertverluste bei den Immobilien in unmittelbarer Nähe solcher Windparks dar. Das Verhältnis Akzeptanzabgabe zu Wertverlust dürfte sich im Bereich 1:100 bewegen.

Wir schütten m.E. das Kind mit dem Bade aus, da wir den „Fehler“ der extremen Nutzung fossiler Energieträger nun mit einem anderen „Fehler“ (?), der extremen Zerstörung von Flora und Fauna durch regenerative Energieträger begegnen wollen.

Am Ende bleibt ein bitterer Beigeschmack, denn die „Demokratisierung der Energiewende“ – was immer das auch heißen soll - wird ebenfalls zur Sozialisierung von Umwelt- und Vermögensschäden.